

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 75,

15. September 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 15. Sonntags nach Trinitatis.
Den 16. September 1860.

St. Nikolai - Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Pohl.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Dienstag d. 18. Septbr.: Herr Superintendent Eggert.

Donnerstag d. 20. Sept.: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evang. Pfarr-Kirche zu Dreifönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Freitag den 21. September 9½ Uhr: Andacht

in der Sct. George-Hospitals-Kirche. Herr Pred. Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Mittwoch den 19. September Morgens 9½ Uhr: Quartals-

andacht im St. Elisabeth-Hospital. Herr Pred. Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmis.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Preussen.

Berlin. Die Ausfahrten Sr. Majestät des Königs in dem Stuhlwagen haben bisher, soweit es das Wetter irgend gestattete, mit ziemlicher Regelmäßigkeit stattgefunden. Das Befinden des hohen Kranken ist im Allgemeinen unverändert.

Mehrere Zeitungen bezweifeln noch immer die Nachricht von der Zusammenkunft der Kaiser von Oestreich und Russland in Warschau. Dem gegenüber schreibt die „N. P. Z.“: Die Zusammenkunft des Kaisers von Oestreich mit dem Kaiser von Russland gleichzeitig mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten steht jetzt als ausgemacht fest. (Vergl. Frankreich.) Auch der König von Baiern und noch einige deutsche Fürsten werden bei der Zusammenkunft zugegen sein. Die Verständigung zwischen Russland und Oestreich ist so weit vorgeschritten, daß man in Warschau einig zu werden hofft über die europäischen Fragen. Die (in der vor. No. d. Bl.) mitgetheilte telegraphische Meldung der „Times“ aus Wien lautet nach einer anderen Mittheilung: Gestern kam ein amtliches Telegramm aus Sct. Petersburg hier an, wonach der Kaiser Alexander II. eine aufrichtige vollständige Aussöhnung mit Oestreich verlangt. Eine Zusammenkunft der beiden Kaiser soll sofort vorbereitet werden, um den jetzigen unerträglichen Zuständen ein Ende zu machen.

Die neuerdings von Paris nach Turin eingangenen Warnungen gegen piemontesische Angriffe auf den Kirchenstaat werden hier keineswegs als sehr ernst gemeint betrachtet. Namentlich erblickt man in denselben durchaus nicht eine irgend folgenreiche Störung des guten Einvernehmens zwischen der Seinepolitik und den sardinischen Staatsmännern. Mehr und mehr macht sich in unseren politischen Kreisen die Meinung geltend, daß auch die jetzige Wendung in den italienischen Angelegenheiten ihren Zusammenhängen nach vorzugsweise als ein neuer Alt französischer Aggression und napoleonischer Machtweiterung anzusehen sei.

Die Vorarbeiten für den nächsten Landtag, der nunmehr definitiv erst im Januar künftigen Jahres seinen Anfang nehmen wird, sind in vollem Zuge begriffen. Das Gesetz, betreffend die Ehefrage, wird mit einer erneuten Motivierung eingebracht werden, zu welcher als Material von den Provinzialregierungen Berichte über den Stand der Geschiedungen und der Wiedertrau-

ungsgesuche geschiedener eingesordnet worden sind.

— Die Provinzial-Landtage der 5 Provinzen Ostpreussen, Schlesien, Sachsen, Rheinprovinz und Westphalen werden auf den 28. Oktober d. J. zusammenberufen werden. Die betreffende Cabinets-Orde ist bereits ausgegeben worden.

— In Folge des bedeutenden Bedranges zum höheren Militairstande wird demnächst die dritte Kriegsschule, und zwar in Reisse, eröffnet werden. Zwei Kriegsschulen bestehen nach der neuen Organisation schon seit einiger Zeit in Potsdam und Erfurt.

— Die aus Frankfurt a. M. eingegangenen Nachrichten über dort vorgefallene Militairschlägereien und grobe Exzeße zwischen Soldaten der dortigen verschiedenen Truppenbesetzungen haben hier einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht.

— (Ostpr. Ztg.) Wenn es für die Selsamkeit der patriotischen Bestrebungen des Coburger Nationalvereins noch eines neuen Zeugnisses bedürft hätte, so wäre dasselbe in dem Freundschaftsbündnis dieser Vaterlandsfreunde mit der italienischen Bewegungspartei in bezeichnender Weise gegeben. Jedenfalls bleibt es bei der jetzigen Stellung Italiens zu Deutschland und bei dem Gegensatz der einander bekämpfenden nationalen Interessen eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß nicht blos die Generalversammlung des deutschen Vereins von Turin aus mit einem Abgesandten besicht worden ist, sondern daß auch diese Versammlung ihrerseits Kundgebungen hat ergehen lassen, welche auf Kosten deutschen Rechts und deutscher Machstellung fremde Eroberungsgelüste begünstigen.

— Aus Wien melden dortige Blätter: Der preußische General der Kavallerie a. D. Generaladjutant Graf v. d. Gröben ist dieser Tage hier angelommen und nach Beyrut abgereist. Wie es heißt, überbringt er Geldsummen, die er im Stullen für die dortigen hartbedrängten Christen gesammelt hat.

— Der französische Botschafter in London hat, wie in diplomatischen Kreisen verlautet, von seiner Regierung die Weisung erhalten: dem englischen Kabinett den angelegentlichsten Wunsch auszusprechen, daß hinsichtlich der in Bezug auf die neueste Gestaltung der Dinge in Italien sich als nothwendig ergebenden Schritte eine in's Einzelne gehende und auf eine durchaus gemeinschaftliche Action abzielende Verständigung herbeigeführt werde. Deren Ermöglichung glaubt Frankreich seinerseits für um so weniger schwierig erachten zu müssen, als es der Überzeugung sei, daß in dieser Frage das Festhalten an dem Grundsatz der Nichtintervention auch jetzt noch als das Fundament, wie der französischen, so auch der englischen Politik sich darstellt.

— Der Abgang des preußischen Kriegsschiffes „Poreley“ nach der syrischen Küste, der bereits angezeigt wurde, ist vorläufig aufgeschoben. Dasselbe hat Neapel verlassen, um den dortigen preußischen Gesandten, Grafen v. Beponcher, nach Gaeta zu bringen, wohin sich bekanntlich König Franz II. gewandt hat.

— (B.- u. H.-Z.) Der Termin zur Rücklieferung derjenigen Artilleriepferde, welche Landwirthen zur Verpflegung und Benutzung überlassen sind, war bekanntlich bis zum 1. October verlängert worden. Wie wir vernehmen, ist jetzt beschlossen, diese Pferde noch auf unbestimmte Zeit in derselben Weise wie bisher in Privathänden zu belassen.

— Nachdem nunmehr ein großer Theil der Zollvereins-Regierungen sich bereit erklärt hat, gemeinsame Vereinbarungen in der Papiergeld- und Banknoten-Frage zu treffen, werden, dem Vernehmen nach, Conferenzen in Berlin statt haben, um, wenn möglich, ein Einverständniß zu erzielen.

— In Köln tagt seit dem 10. d. wieder eine Versammlung, der „Volkswirtschaftliche Kongreß“ nämlich. Die erste Sitzung war fast ausschließlich den geschäftlichen Einleitungen und der Entgegnahme einer Menge von Berichten gewidmet.

Oestreich. Am 10. fand die erste Plenarsitzung des Reichsraths statt. Bei der Berathung über das Hofstaats-Budget wurde die Sparsamkeit dankbar anerkannt und dem Kaiser ein einstimmiges Hoch gebracht. Bei der Berathung des Etats für das Cultus- und Unterrichts-Ministerium wurde eine Revision des Concordats sowie Gleichstellung aller christlichen Glaubensbekennnisse beantragt. Am 11. wurde das Militair- und Marine-Budget angenommen. Vor der Discussion über das Budget des Innern und der Justiz ergriff der Minister Graf Rechberg das Wort und verwahrte sich gegen die aus dem Comiteeberichte hervorleuchtende Ansicht, als verharnten die Minister in dem Systeme, dessen Aufgaben ein allgemein ausgesprochener Wunsch ist. Graf Rechberg erklärte, daß diese Auffassung eine gänzlich unbegründete sei, und versicherte, daß alle Minister darin einig seien, es müsse in neue Bahnen eingelenkt werden. — Ueber die Folgen der Zusammenkunft der beiden Kaiser sagt das „Vaterland“: Mit dem Erscheinen des Kaisers Franz Joseph tritt auch ganz nothwendig die russische Politik in eine neue Phase, und von einem russisch-französischen Bündnis und einer solchen Politik kann gar nicht mehr die Rede sein neben einer preußisch-österreichisch-russischen. Es fährt sich leicht und sicher auf den alt gewohnten Bahnen, in die man jetzt höchst verständig wieder einlenken will. Eine Haupthache ist, daß in Bezug der orientalischen Frage zwischen Russland und Oestreich eine Einigung nahe ist. — Das Neuter'sche Bureau meldet aus Wien: Was auch im Kirchenstaate vorgehen möge, so viel ist gewiß, daß Oestreich, so lange kein Einfall in sein italienisches Gebiet erfolgt, eine defensive Haltung beobachten wird. Alle bisher getroffenen militairischen Maßregeln haben nur den Zweck, einen etwaigen Angriff zurückzuweisen. Das hindert aber die Herren Victor Emanuel und Cavour nicht, sich anzustellen, als hätten sie ungeheure Furcht davor, daß Oestreich interveniren könnte, und diese Furcht werden diese ehrenwerthen Rauibritter oder Völkerbefreier schließlich wohl zum Vorwande nehmen, um gegen Oestreich in Venetien loszugehen.

In der Sitzung des Reichsraths vom 12. wurde bei Fortsetzung der Debatten über das Budget des Ministeriums des Innern die burokratische Bielschreiberei getadelt und dahingehende Vereinfachung dringend empfohlen. Es wurde ferner die willkürliche Verwendung des Landeskonds beklagt und desfalls genauer Controlle verlangt. Der Minister des Innern versprach Abhilfe. — Der „Aöln. Ztg.“ schreibt man von hier: „Während aus sicherer Quellen die Nachricht gemeldet wird, daß Sardinien sowohl wie auch die übrigen Leiter der italienischen Bewegung den Beschluß gefaßt haben, in diesem Jahre nichts gegen Oestreich zu unternehmen, sondern die Zeit zu benutzen, um sich zu sammeln und zu organisieren, setzt Oestreich seine Rüstungen mit einem Eifer fort, als stände der Feind bereits vor den Thoren. Regimenter auf Regimenter marschiren nach Italien, die Küstenplätze werden in Vertheidigungszustand gesetzt und die Festungen armirt. Es scheint demnach, daß man sich hier für überzeugt hält, daß der Friede nicht zu erhalten ist; andererseits versichert man, daß in den leitenden Kreisen die Idee noch immer nicht ausgegeben ist, für den Fall, daß Garibaldi den Kirchenstaat betrifft, zu Gunsten des Papstes zu interveniren. Doch soll sich im letzten

Ministerrath die Majorität gegen diese Idee ausgesprochen haben."

Wie man aus Venezia schreibt, kommen dort Tag für Tag ganze Scharen italienischer Flüchtlinge aus allen Theilen der oppenischen Halbinsel an. Die Leute fliehen vor der Revolution, oder, wo diese schon fertig ist, vor der Anarchie, welche nun auch den Besitz und das Vermögen zu bedrohen anfängt. In diesem Punkte sind auch die revolutionaristischen Signori sehr conservativ gesinnt. Jetzt also ist die vielgeschmähte österreichische "Swingherrschaft" ein Aß für sie.

Frankreich. Bei dem Festmahl in Marseille hielt der Kaiser wieder eine Rede, die von Friedensversicherungen und friedlichen Gestellungen überfloss. Um so glaublicher erscheint die von den offiziösen Blättern abgelegte Nachricht, daß der Kriegsminister im Stillen 200,000 Mann organisiert. — Es wird mehr und mehr zur Gewissheit, daß alle die offiziösen und offiziellen Abmahnungen und Drohungen L. Napoleon's an V. Emanuel nichts als verabredete Komödie sind. — Die offiziöse "Patrie" vom 11. sagt bestätigend, es sei gewiß, daß der Kaiser von Österreich und der Prinz-Régent von Preußen mit dem Kaiser von Russland in Warschau zusammentreffen werden. — Man erwartet hier die Ankunft des österreichischen Großvoziers in einer besonderen Mission. — Den "Hamb. N." wird telegraphirt, der Kaiser habe an V. Emanuel ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihm empfiehlt, nicht in das römische Gebiet einzuschreiten. (Zu spät und auch nur Komödie.) — Die "Magd. Z."theilt aus Paris mit, daß 30 französische Unteroffiziere in Civilkleidung in Marseille nach Neapel eingeschifft wurden. Zu welchem Zwecke, weiß Niemand, sie selber nicht einmal, sie sollen es erst in Neapel erfahren.

Die "Köln. Z." erzählt, Frankreich werde für den Fall, daß Sardinien der von ihm an den Kardinal Antonelli gerichteten Note gemäß handelt, seinerseits erklären, daß es den diplomatischen Verkehr mit Sardinien abbricht.

Paris, Mittwoch, 12. September, Abends. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige "Patrie" meldet, daß General Goyon das Kommando in Rom wieder übernehmen und daß das 7. Regiment dahin abgehen werde. Nach demselben Blatte hätten verschiedene Mächte gegen den Einmarsch der piemontesischen Truppen in die päpstlichen Staaten protestirt. Daz Lamoriciere sich bei Ancona concentrirte, wird dementirt. — Wie es heißt, hätte Russell die piemontesische Regierung wissen lassen, daß Österreich im Falle einer Invasion Piemonts in den Kirchenstaat ruhig bleiben würde.

Paris, Donnerstag, 13. September, Morgens. (Wolff's tel. Bür.) Der heutige "Moniteur" meldet, daß die französische Garnison zu Rom verstärkt und daß General Goyon auf seinen Posten zurückkehren werde.

Großbritannien. Die hiesige Regierung scheint nicht recht zu wissen, wie sie sich den sich überstürzenden Ereignissen in Italien gegenüber verhalten soll. — Die "Times" empfiehlt Österreich und Russland an dem Prinzip der Nichtintervention festzuhalten. Die Zeiten für eine angriffswise gegen Frankreich gerichtete Coalition oder für eine gegen Ungarn gerichtete Einmischung seien vorüber. (Was ist das Prinzip der Nichtintervention? Nichts Anderes als die Schlinge, in welcher L. Napoleon die Staaten Europa's, einen nach dem anderen, zu Grunde richtet und sich unterhängt macht.)

London, Donnerstag, 13. September. (Wolff's tel. Bür.) "Morningpost" erklärt die vom "Nord" gebrachte Nachricht von einem Bündnisse Englands, Österreichs und Preußens gegen Frankreich für eine ungereimte Erfindung und sagt, daß sie derselben auf das Vollständigste widersprechen könne.

Italien. Auch heute ist aus diesem Lande nur ein stetes Weiterstreiten der Revolution zu melden. Noch hat ihr Heerführer Garibaldi mit seinen Truppen nicht einmal seine unblutige Eroberung durchmessen, so steht schon der Aufzug seiner Fuß weiter auf das Gebiet des Kirchenstaates, und König Victor Emanuel sendet mit einer Proklamation, in der jedes Wort eine Lüge ist, seine Truppen aus, um das Land des Papstes ohne alle Umstände in Besitz zu nehmen. Die französische Diplomatie warnt mit großem Geräusch und vieler sittlichen Entrüstung vor diesem Schritte, obgleich sie weiß, daß der König-Ehemann gar nicht auf Abentuer ausgehen würde, wenn ihm das Gefangen des neuesten Gaunerstücks nicht eben so wie die früheren von Frankreich garantiert wäre; die übrige europäische Diplomatie hält nicht mit ihren Bedenken zurück, doch wird der Papst von ihrem weisen Kopfschütteln schließlich nicht mehr profitieren als der König von Neapel. Es lebe die Nichtintervention! und ein kluger Mann, der sich die Finger nicht verbrennt.

Sardinien. Vorgebliche Deputationen (man kennt sie aus dem Amerionsmachwerk von Savoien) aus den (römischen) Marchen und Umbrien sind in Turin

eingetroffen, und der gelehrige Schüler L. Napoleon's, Ehren-Victor Emanuel, hat sich beeilt, sie zu empfangen, um vor dem zuschauenden Europa die einstudirte Komödie mit ihnen abzuspielen. Er hat den ihm demuthigst angebrachten Schutz dieser Provinzen gnädigst übernommen und seinen Truppen den Befehl ertheilt, in dieselben einzurücken. Die betreffende Proklamation beginnt: "Soldaten! Ihr rückt in die Marchen und in Umbrien ein, um die bürgerliche Ordnung in den unruhigen Städten wiederherzustellen (?) und um der Bevölkerung die Freiheit zu geben" &c. Kaum hatte der edle Sardenkönig diese Rede gehalten, so war auch schon ein starkes sardinisches Truppenkorps unter den Generälen Cialdini und Fanti in die päpstlichen Staaten eingerückt und hat auch flugs (wie die unter Rom nachfolgenden Telegramme melden) einige sehr wohlseile Vortheile über die "deutschen Truppen", oder die "fremden Horden", wie der sardinische Ausdruck ist, errungen. Wenn die starke sardinische Armee bei diesem urplötzlichen Nebenfall einige Tausend Mann "deutsch" Soldaten vertrieben oder gefangen genommen hat, so sind das Großthaten, auf die sie nicht eben sehr stolz sein darf. — In Turin weilen jetzt die ungarischen Revolutionaires Kosuth, Klapka und Teleky. Sie sollen natürlich durch die Revolutionierung Ungarns dem V. Emanuel helfen, Venetien von Österreich abzureißen. Die Mazzinisten sind über den Einmarsch der sardinischen Truppen in den Kirchenstaat, den sie als ihre Domäne betrachten, wütend.

Neapel. Von den fremden Gesandten haben die meisten (namentlich die von Preußen, Österreich und Russland) von ihren Höfen die Weisung erhalten, dem Könige zu folgen, so lange er innerhalb seines Landes bleibt. Franz II. war zwar noch in Gösta, wird jedoch wohl bald nach Spanien oder Bayern gehen. — Garibaldi hat den früheren Königl. Minister Romano (einer von den vielen Verräthern, welche sich an Piemont verkauft haben) zum Präfidenten des Ministerrates ernannt. Dieser Verräther schlafet seiner Sicherheit wegen aus Furcht jede Nacht an Bord eines piemontesischen Schiffes. Man schätzt die Anzahl der Personen, die seit den letzten 2 Monaten Neapel verlassen haben, auf 150,000. — Garibaldi hat in Neapel ein gewaltiges Kriegs-Material und in der Banff 80 Millionen gefunden. Am 12. oder 13. wollte Garibaldi seine Operationen wieder aufnehmen. Er wird sich dann mit den inzwischen in das päpstliche Gebiet eingedrungenen Truppen die Hand reichen, und auf diesem Wege gewiß eben so wenig wie bisher Widerstand finden.

Rom. Nach der pariser "Patrie" sollen die Berichte über die Bewegungen in den römischen Staaten übertrieben sein. Über Turin wird aus Bologna vom 10. gemeldet, daß 2000 Mann päpstlicher Truppen zu Sinigaglia angekommen seien und nach Urbino marschieren, welches sich zur Vertheidigung vorbereitet. Auch von anderen Seiten werden Aufstände gemeldet. Ferner wird gemeldet, daß Urbino sich verschanzt habe, und daß der Anschluß an Sardinien dagebst publicirt worden sei. Die päpstlichen Truppen ziehen sich ohne Widerstand zurück. In Fano, Pesaro und Sinigaglia sind 5000 Mann österreichischer Mietsh-Truppen angelkommen. In Ancona hat man den sardinischen Consul gezwungen, die Stadt zu verlassen. Ferner, die Stadt Fossombrone, unweit Urbino, ist am 11. von den päpstlichen Truppen angegriffen und eingenommen worden. "Die Meihstruppen", so sagt Favore, "hatten daselbst ein Gemezel erneuert und diese Nachricht habe den General Cialdini bestimmt, die Grenzen zu überschreiten." (Karmel hat angefangen!) Wie die folgenden Telegramme melden, haben die sardinischen Truppen auch schon mehrere Ortschaften des Kirchenstaates eingenommen. Der Zug der Revolution wird diesen eben so wie die anderen Staaten der Halbinsel überschwemmen, und das Schicksal des Kirchenstaates kann nicht zweifelhaft sein. General Lamoriciere kann das Feld gegen die von zwei Seiten heranrückende und sich vereinigende Macht Sardiniens und Garibaldi's unmöglich halten. Der Papst soll entschlossen sein, in Rom zu bleiben, doch werden L. Napoleon wie V. Emanuel wohl alles daran setzen, um ihn zur Abreise zu bewegen, damit Letzterer dann wie üblich von dem "herrenlosen" Rom Besitz nehmen kann, um es zur Hauptstadt des neuen Königreiches Italiens zu machen. Doch "der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht"; schon röhrt sich die republikanische Partei sehr stark; in Bologna hat sich ein Comité gebildet, das bereits die piemontesische Regierung lähmmt.

Turin, Mittwoch, 12. September, Abends. (Wolff's tel. Bür.) Die königlichen Truppen haben Pesaro angegriffen und genommen, wobei 1200 deutsche Soldaten, die sich in der Festung eingeschlossen hatten, zu Gefangenen gemacht worden sind. Das Corps Cialdini's hatte nur leichte Verluste. Monsignore Bella, welcher die Plünderung der Stadt befohlen hatte, ist nach Turin abgeführt worden. Zu Orvieto hat die deutsche Garnison vor den Insurgenten kapituliert.

Nach Berichten aus Bologna vom heutigen Tage sind die Truppen unter Fanti, die gestern in die Citadelle eingerückt waren, nach dem Libenthal zu marschirt. Das fünfte Corps rückte gegen Frato; die Truppen Cialdini's sind gestern in Urbino eingezogen.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 13. Septbr. An der Fondsbörse zeigte sich eine günstigere Haltung und der Deckungen wegen das Geschäft beträchtlich. Staatsschuldsscheine 85 1/4; Preuß. Rentenbriefe 93 1/2.

Hamburg, 13. Septbr. (W. T. B.) Fondsbörse Anfangs niedrig, am Schlusse merklich höher. Weizen, Loco bleibt gedrückt, ab Holstein Frühjahr 130. Pfld.

à 128 zu haben, 126 zu lassen. Roggen Loco flau, ab Königsberg zu 79—80 Verkäufer, zu 78—79 Käufer. Del Oktober 26 1/2—8, Frühjahr 27 1/2—1.

London, 13. Septbr. (W. T. B.) Börse unthätig. Wetter schön.

News der Provinz.

II. Neidenburg. Nach der regnerischen, unte Angst und Sorgen wegen Einbringung des reichen Segens verlorenen Ernte ist seit etwa 8 Tagen leider vier Wochen zu spät — das heiterste Wetter bei uns eingekrohn. Im August ging kaum ein Tag ohne nassen Himmelsgruß vorüber, und konnten deshalb auch in unserem Kreise viele Feldfrüchte nicht anders, als in halbverdorbenem Zustande eingehandelt werden. Ganz fehlerfreies Getreide dürfte in diesem Jahre zu den Seltenheiten gehören. Auf niedrigen und kalten Ländereien ist auch die Kartoffelkrankheit entschieden vorhanden, die höher gelegenen Aecker scheinen jedoch davon verschont geblieben zu sein. — Am 7. d. M. brannte das Gut Glomo bei Soldau bis auf das, nebst den Arbeiterwohnungen unversehrt gebliebene Herrenhaus ab. Von dem Inventarium konnte nur Weniges gerettet werden. Zugleich schlügen aus 5 auf dem Felde errichteten Getreideschöbern die hellen Flammen auf, was auf eine ruchlose Brandstiftung — vielleicht aus Rache — schließen läßt.

Königsberg. Nach dem Programm für die 85. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche hier abgehalten wird, findet am 15. d. der Empfang und vom 16. bis 20. die Sitzungen statt, worauf am 21. die Gesellschaft sich nach Danzig begibt und dort am 22. die ihr von der Stadt gegebenen Festlichkeiten entgegenimmt. Von einem Besuch Elbing's ist in dem Programm nichts enthalten. — Der Oberförster der Königsberger Schützengilde, Herr Geh. Rath Dr. Burow, ist bei dem Schützenkampf in Köln, nach den bis jetzt bekannt gewordenen Nachrichten, noch immer der beste Schütze und hat somit die beste Aussicht, den ersten Preis von 36,000 Thlr. oder das dieser Geldsumme entsprechende Schloß bei Koblenz zu gewinnen.

Danzig. (D.) Am 9. d. kam eine Arbeitersfrau aus Rennberg zu ihren Eltern nach Neufahrwasser, in der Absicht, nach einer kurzen unglücklichen Ehe mit ihrem kleinen Kind den Ehemann zu verlassen. Bald darauf erschien der verlassene Gatte und suchte sein Recht an die Geflohenen bei den Eltern derselben geltend zu machen. Letztere suchten denn auch die getränkte Tochter zu bereden, den Heimgang mit dem Ehemann anzutreten, wozu sie sich endlich auch entschloß. Kaum war sie aber einige hundert Schritte mit dem Manne längs des Hafens gegangen, als sie plötzlich in das tiefe Wasser sprang, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Ihr Entschluß wurde indeß vereitelt, denn von einem nah gelegenen Mecklenburger Schiffe sprang ein entschlossener Junge, aus Stralsund gebürtig, in ein Boot, ruderte auf die nur noch durch die Röde vom Untersinken geschützte Frau zu, fasste sie mit einer Hand am Kopfe, mit der anderen an den schwimmenden Kleidern und wollte sie in's Boot ziehen, wogegen jedoch die Frau mit Leibeskraft sich wehrte. Endlich gelang es doch einem zweiten hinzugekommenen Schiffsmann, in Gemeinschaft mit dem mutigen Stralsunder, der Frau das Leben zu retten. Ohne den schnellen Entschluß des Schiffsganges wäre dasselbe verloren gewesen. Dem Manne muß übrigens nicht gar zu viel an seiner Geschäftigkeit gelegen sein, denn er war inzwischen ruhig seines Weges weiter gegangen und hatte sich nicht darum bekümmert, ob seine Frau gerettet würde oder nicht.

Elbing. Während der Montag den 17. d. M. beginnenden Schwurgerichts-Sitzungen gelangen zur Verhandlung: den 17. September 1) wider den Arbeiter Kollin wegen Widerstandes gegen einen Forstauflieger und Misshandlung desselben, 2) wider den Schneider Jochem wegen Urkundenfälschung; den 18. September 3) wider die Einwohner Stanowitschen Chaleute wegen Diebstahls, 4) wider den Forster Weichert wegen Bigamie; den 19. September 5) wider den Strafgefangenen Lobitz wegen Diebstahls; den 20. September 6) wider den Kathner Worm wegen Brandstiftung; den 21. September 7) wider den Eigentümer Reinhold wegen Brandstiftung; den 22. September 8) wider den Hofbesitzer Froese wegen Verleitung zum Meineide; den 24. September 9) wider die unverheilte Maria Kaminska wegen Gebrauchs einer falschen Urkunde, 10) wider den Knecht Nehring wegen Unzucht; den 25. September 11) wider den Commissair Schöneich wegen Wechselseitigkeit.

— Als Geschworene zu den bevorstehenden Schwurgerichts-Sitzungen sind einberufen worden: Stadt Elbing: Kaufleute Kohlens, Sieg, A. Wiebe, J. Wiebe, S. Aschenheim, G. Augustin, J. A. Boldt, J. G. Gierling, G. Grunau, Mierau jun., Tritsch, Dr. Büttner, Dr. Volkmann, Mäker Waas, Vanquier Falkenheim, Stadtrath Gehrmann, Maurermeister Trücke; Kreis Elbing: Rentier Claas - Sct. Georgendamm, Schulz Fietkau - Dörbeck, Gutsbesitzer Harzmann - Stolzendorf; Stadt Marienburg: Kaufmann Öhring, Gastwirth Anderson, Kaufmann Hildebrandt, Seifensieder Schwabe, Kaufmann Sudermann; Kreis Stuhm: Hofstethler Schulze - Peterswalde, Rittergutsbesitzer Buddenstieg-Kuxen, Dr. v. Klingraf-Paleschken, Napromki-Astendorf.

Elbing. Seit mehreren Wochen grafft in unserer Stadt und Umgegend ziemlich stark das Scharlachfieber, im Allgemeinen zwar nicht sehr höchstig, doch haben mehrere Erkrankungsfälle einen tödtlichen Ausgang genommen. In jüngster Zeit treten auch die Varioliden ziemlich häufig auf. Nebenhaupt ist der Gesundheitszustand hier zur Zeit ein keineswegs günstiger.

— Bei dem, etwa 2 Meilen von hier belegenen, Dorfe Altfelde sollen gestern Vormittag 7 Pferde, welche zufällig gerade auf den Eisenbahndamm sich verlaufen hatten, von dem daherkommenden Berliner Schnellzuge

überfahren, 5 davon sofort getötet und die anderen beiden stark beschädigt worden sein. Auch die Locomotive soll dabei gelitten haben.

Auf dem Platz hinter der Hauptwache sind jetzt drei verschiedene Schaustellungen aufgestellt, zu denen gestern auch noch ein Karussell gekommen ist.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.

Sonntag, den 16. September c. Vortrag Herr Röckner aus Königsberg um 10 Uhr Morgens im Saale der Bürger-Ressource.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Speiswinkel,
Gustav Vico.

Elbing, 13. September 1860.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am gestrigen Tage vollzogene heiliche Verbindung beeilen wir uns hierzu ergebenst anzugeben.

Reichenbach i. Pr., den 13. September 1860.

v. Bötticher,
Hauptmann im 3. Ostpreußischen Grenadier-
Regiment (No. 4.)

Anna v. Bötticher geb. Jansson.

Todes-Anzeige.

Den heute Morgen um vier Uhr erfolgten sanften Tod ihres geliebten Sohnes und Bruders.

George Baum,
in Alter von 33 Jahren, zeigen tief betrübt
Die Hinterbliebenen.
Elbing, den 12. September 1860.

Den am 11. d. Ms. in Altena in
folge eines Blutsturzes erfolgten Tod ihres
liebsten jüngsten Sohnes Rudolph im
einahe vollendeten 22. Lebensjahre zeigen
teilnehmenden Verwandten und Freunden
tiefen Schmerze an.

Blumenau, den 13. September 1860.
Pfarrer Anderson und Frau.

Wenn ich dem anonymen Briefe vom
3. September, unterzeichnet „Mit Achtung
hr Freund“, irgend welchen Glauben schen-
ke soll, muß ich um Angabe näherer Details
bitte! Doch erwarte alsdann auch die
dresse der geckten Schreiberin.

Felsner.

Sonnabend, den 15. September
Abends 7½ Uhr:

GROSSES

Instrumental-Concert
im Saale der

Bürger-Ressource.

Familien-Billets (3 Stück 10 Sgr.) sind
Herrn Besuch und beim Oeconomen
Herrn Heyler zu haben.

Entrée an der Kasse 5 Sgr.

Damroth.

Im ehem. Banduhnschen Garten
Sonntag, den 16. September c.

Groses
Instrumental-Concert
der Kapelle des Musik-Direktor Herrn
Damroth

und
rillant-Feuerwerk
ausgeführt vom Kunst-Feuerwerker
Herrn **Behrend** aus Danzig.
Durch ganz neue Arrangements der ein-
en Feuerwerks-Körper kann dem Publi-
in allen Piecen etwas Neues geboten
den. In den Pausen während des Tages-
s steigen Luftballons, bei eintretender
Kälte beleuchtete Ballons.
Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr.

Billette 3 Stück zu 10 Sgr. sind bis zum
d. Mittags 12 Uhr in der Buchdruckerei
Ed. Schmidt zu haben.
Älteres die Zettel.

Englisches Haus.

Sonntag, den 16. und Montag, den 17.
Ms. Concert von der Harfenistin-
ville Tanbe.



Nur bis Dienstag

Hinter der Hauptwache ist zur Schau aus-
gestellt: Großes Museum von seltenen le-
benden Thieren, Riesen, Abgott, Tieger und
Klapperschlangen, Alligator und Nilkrokodile,
viele vierfüßige Thiere und hunderte der
schönsten ausländischen Vogel, alle lebend
zu sehen. Für Erwachsene wird noch ein
anatomisches Kabinet extra gezeigt.

Eintritts-Preis: Erster Platz 5 Sgr.,
zweiter Platz 2½ Sgr., Kinder die Hälfte.
Ergebnis lädt ein

Jacob Knillinger.

Unser

M a n t e l - L a g e r

ist bereits für den Herbst und Winter mit den neuesten Sachen auf das Reichhaltigste
ausgestattet, und glauben wir dasselbe diesmal ganz besonderer Beachtung empfehlen zu
können.

Pohl & Koblenz.

Für Herren.

Unser

T u c h - L a g e r

ist mit den neuesten Stoffen zu Winter- und Herbst-Anzügen in reichster
Weise ausgestattet. Wir empfehlen dieselben, wie auch Westenstoffe, Schlipse,
Wintertücher, Reisedecken &c., zu allen Preisen.

Pohl & Koblenz.

Die neuesten Kleiderstoffe für die bevorstehende Saison empfehlen in
großer Auswahl.

Pohl & Koblenz.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,
erlaubt sich auf die bereits eingetroffenen Neuheiten
von Kleiderstoffen, Mänteln und Jacken
für die bevorstehende Saison ergebenst aufmerksam zu
machen.

Für Herren ist das Lager von Tuch, Pa-
letot-Stoffen, Buckskins, Westen und Schlippen eben-
falls schon durch die eingegangenen Neuheiten, in nur
solider Ware, auf's Vollständigste ausgestattet.

Zur bevorstehenden Winter-Saison erlaube mir auf mein reichhaltig ausge-
stattetes Wolllager, bestehend in Krägen, Fanchion's, Schwals,
Tücher und Hauben &c. aufmerksam zu machen.

Eine neue Sendung eleganter Paletot-Stoffe und Buckskins
empfing und empfiehlt

N. Krüger.

Guter Preis-Torf steht zum Verkauf in
Schwarzdamm bei Thimm. Auch wer-
den Bestellungen mit und ohne Anfuhr an-
genommen. Wasserstraße No. 89., 2 Tr. hoch.
Mauerstraße No. 7. ist eine freundlich
möblierte Stube mit Befestigung vom 1.
Oktober zu vermieten.

Kl. Hommelstraße No. 4. ist eine Stube
an einzelne Personen zu vermieten.

Ich brauche einen Burschen. Stummer,
Felsenhauermeister, Burgstraße No. 29.

Mit männlichen Dienstboten ist versehen
Bodesing, hl. Geiststraße No. 16.

Bäume zur Überwinterung werden auf-
genommen bei A. Großmann,
Sonnenstraße No. 29.

Durch plötzliches Erkranken konnte das
in No. 73. d. Blattes angekündigte Kun-
stfeuerwerk nicht abgebrannt werden und werde
ich Solches daher Sonntag den 16. d. im
Schießgarten der Erholung abbrennen.
Karten à 2½ Sgr. sind bei Herrn Versuch
und Abends an der Kasse zu haben.

Um zahlreichen Besuch bittet ganz
ergebenst D. Weiss.

Drachen, tierlich und haltbar,
von 10 Sgr. bis 1 Thlr. empfehle nebst mei-
nem gesammten Spielwarenlager wie
Illuminations-Lampion und Kleine
Luftballon. **A. Teuchert.**

Verschiedene große Waaren-Kästen,
zum Kartoffelaufbewahren zu empfehlen, vor-
räthig bei **A. Teuchert.**

Montag und Dienstag den 17. und
18. und Mittwoch den 26. September
bleibt mein Geschäft der Feiertage halb-
ber geschlossen.

E. Simson.

300 Thlr. Pup.-Geld. sind zu begeben
Lustgarten No. 2.

Bon Mittwoch, den 18. bis 25. d. Ms.
kaufen wir für die Danziger Petersburgfahrer
Bergamotten und Ber de Blang und zahlen
die höchsten Preise. Das Fahrzeug liegt am
Gerstenbor. Bleichardt.
Sporges.

Nur aus edlem Metalle gearbeitete Gegenstände empfiehlt Die Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung

von C. R. Gerike, lange Hinterstraßen- und Wasserstraßen-Ecke,

dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr sehr reichhaltiges ganz neu besetztes und geschmackvolles

Juwelen-, Gold- u. Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Gleichfalls halte ich ein Lager **goldener Ancre- und Cylinder-Uhren** für Damen und Herren (gut regulirt).

Die Preise sämlicher Gegenstände sind billigst notirt.

Eine jede neue Arbeit und Reparatur im

Juweller-, Gold- und Silber-Fache

wird sauber und schnell gefertigt, ebenso wird eine jede nur vorkommende Kirchen-Arbeit nach vorgelegten Zeichnungen prompt und gut ausgeführt.

Alte Juwelen jeder Art, Gold- und Silbergegenstände, sowie Pfandscheine über dergl. Sachen, werden zum höchsten Werthe gelauft und eingetauscht.

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37,

erlaubt sich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum und werthen Kunden sein in vielen Artikeln neu sortirtes Waarenlager ergeben zu empfehlen. Die Auswahl ist in feineren wie billigeren Sachen gut; die Preise sind nach Qualität der Waaren auf das Billigste notirt.

Wirthschaftssachen, als: Tischmesser und Gabeln, Tranchir-, Dessert- und Küchenmesser, Nasir-, Taschen- und Federmesser, Es-, Thee- und Vorlegelöffel in Neusilber und Brittaniametall, Theebretter, Leuchter, Lichtscheerrin, Pfropfenzieher, Tischglocken, Käffemühlen, Marktstäbe, Lassen, Dessertsteller, Damen-, Stiel- und Schneiderscheeren, Kleider-, Haar-, Taschen- und Zahnbürsten, Seifen, Haaröle und Pomaden, Gummiträger, Gürtel, Schreibzeuge, Cigarren-, Asch- und Fidibusheker, u. v. dgl.

Courir- und Reisetaschen, Damentaschen in Leder, Velour und Plüsch, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonais, Geldtäschchen u. dgl. Armbänder und Colliers, Stammbücher, Papeterien, Necessairs, gefällige Porzellan-Rippsachen, Manschettenknöpfe, Federwischer, Strumpfgürtel.

Fein gesellte Puppen, Gummibälle, Peitschen, Säbel, Trompeten, Trommeln, Theater, Stuben, Möbel, Kochherde, Arche Noe, Schachspielzeuge in vielen verschiedenen Sachen, Botaniksäckeln, Gießkannen, Sparbüchsen, Puppenköpfe, Glasharmonika u. v. dgl.

Große Harmonikas, Vogelbauer, Fahr- und Reitpeitschen, Terzerole, Goldleisten, Gummischuhe und unzählige andere Gegenstände.

Neuerfundenes Hefungsverfahren.

Die grossen Vortheile desselben, gegen das bisherige sind folgende: Dasselbe ist **kostenlos**, unendlich leicht, einfach und mühelos: für jede Quantität Teig anwendbar, wirkt es kräftiger und sicherer als jede andere trockene und flüssige Hefe, misslingt niemals und setzt den damit bereiteten Teig keiner Vergärung aus, während derselbe an Gewicht mehr und durchaus gesundes, selbst bei einem Uebermaasse von Butter, Eiern etc., die Verdauungswerze nicht belästigendes, Backwerk ergiebt, welches schöner von Ansehen und besser von Geschmack, als das mit Hefen gebackene ist. Es ist dieses, wesentliche Summen für Hefen ersparende, Verfahren bereits vielfach, selbst von ganzen Bäckerinnungen eingeschafft und offeriren wir hiermit die Mittheilung desselben allen Bäckern, Conditoren und grösseren Hauswirtschaften, welche dasselbe noch nicht besitzen, gegen fco. Einsendung von 5 Thlr. Pr. Crt. an das unterzeichnete Bureau. Atteste nahmhafter Bäcker und Conditoren, welche das Verfahren in ihren Geschäften eingeführt haben, werden der Mittheilung beigegeben.

Leipzig, im Juli 1860.

Das Bureau für Handel, Gewerbe u. Landwirthschaft.

Schweiss-Jacken

in der grössten Auswahl empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes verlaufe mein vollständiges

Pelz-Waaren-, Hut- und Mützen-Lager

aus. — Bestellungen auf neue Arbeit und Reparaturen werden nach wie vor angenommen und pünktlich ausgeführt.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Damerauer Dachpappe,
in anerkannt bester Qualität und jeder beliebigen Länge, hält stets auf Lager

R. Herrmann,
neustädtische Wallstraße 10.

Nouveautés

Berliner Mützen u.

Shlipse u. s. w.

Commissions-Lager

Berliner Herren- u. Damenstiefel j. Art

bei Otto Patry,

Coiffeur,

Elbing, Lange Hinterstraße No. 31.

Saatweizen

Harms & Feick.

Unser Lager von mittel und feinen Cigarren empfehlen wir dem geehrten Publikum bestens. Wiederverkäufern billigst. Louis Seiffert & Comp.,

59. Junker- u. Grünstr.-Ecke 59.

Mein reichhaltig assortiertes Lager echt importirten Havanna-, Brem und Hamburger Cigarren, allen Sorten Raum und Schnupftabaken, Hamburger Spazierstäbe, echt Amerikanischer Gummischuh, f. Lederaugen, Alabaster- u. Imitationsgemüse, Solinger Taschenmesser, Schnupftabakdose Taschenfeuerzeuge, Hemden- und Chemistiken-Knöpfe, Cigarenpippen, Parfümerie von Tren & Nuglich, Chocoladen und Bonbon empfiehlt ich bestens.

Zudem führe ich ein Commissions-Lager Dr. Niemann's Netzkästchen gegen Husten, Heileit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthentum zur Vertilzung der Hühnerau und Warzen.

Idiaton gegen rheumatische und chronische Bahn- und Gesichtsschmerzen.

Lilioneise gegen Sommersprossen, Leberflecken, Mieser und Gleichen.

Chinesisches Haarfärbemittel, um die Augenbrauen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extrakt ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in gehörter Weise befördernd, macht es die Haare glänzen und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördernd und das Ausfallen derselben zu verhindern.

Hühnerangen-Pflasterchen, um das Fieber in kurzer Zeit zu entfernen. Dentifrice Universel, den heftigen Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinsky'sche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwüre, Stropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Kreuzwiesersche Brust-Caramels für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönnner's Fleckenwasser.

Elbing. Adolph Kuss.

Die Samen- und Pfaffen-Handlung

Von A. Hummler, äusseren Mühlendamm No. 25 Niederlage: Fischerstraße No. 42.

Herrn F. Gilardoni, empfiehlt Haarlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln, als: Hyazinthen, Tulpen, Crocus sc.

für Topfsucht und für's freie Land; gleichzeitig empfiehlt in großer Auswahl: blühende Topf- und Blatt-Pflanzen.

Letztere vorzüglich zu Zimmer-Dekorationen Blumen-Bouquette und Kränze.

NB. Preis-Verzeichnisse über Menzwiebeln, Topfpflanzen, Bäume und Sträucher sc. können gratis in Empfangen werden.

Eine Speicher-Kammer hat zu mieten. A. von Niessen, am Elbing No.

Eine freundliche Stube ist an eine kleine Familie zu vermieten. L. h. Geißler. No.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernick in Elbing.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernick in Elbing.

Bei

Beilage zu No. 75. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 15. September 1860.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „Elbinger Anzeigen“ in dem nächsten Vierteljahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1860 nicht mehr halten will, der beliebe dies vor dem Schluss des laufenden Monats September anzugeben; von allen Dern, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen“ auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst vor dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die auswärtigen geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. Post-Amtmtern rechtzeitig zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Säbrung eintrete.

Der Prämumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen“ ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Amtmtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

Bergieb, — sei mild!

Hast Du gelernt nachzugeben,
Dringt Demand zornig auf Dich ein, —
Bist Du gewöhnt in Deinem Leben
Im Urtheil gerne mild zu sein, —
Kannst, Glücklicher, Du nicht nur sagen,
Doch Du Dich frei vom Vorwurf nennst,
Du kannst es zu behaupten wagen,
Doch Du die Menschen und Dich kennst!

G. F.

Da glaubte ich.

Da Deine Wege Du im Walb
Zu meinen gern gelenkt,
So sprach man in dem Städtchen bald,
Doch Du Dein Herz verschenkt!
Ich aber glaubte erst an Dich
Und Deiner Liebe Macht,
Als ich erfuhr, daß Du für mich
Gebetet stell bei Nacht!

G. F.

(Gingesendet.)

Ein Wort über das Turnen.

Des Menschen erste heiligste Pflicht
ist die Erhaltung seiner Gesundheit.

Nachdem durch dankeswerthen Beschluß der städtischen Behörden die Fortsetzung des Turnunterrichts in Elbing auch für den Winter gesichert ist, halten wir es für an der Zeit, den Eltern der Schüler wie den nicht mehr der Schule angehörenden Erwachsenen ein Wort über den wahren Nutzen des Turnens an's Herz zu legen.

Hier wie überall hat das Turnen immer Freunde gehabt, doch hat es ihm auch nie an Feinden gefehlt, nämlich an solchen, die es zu unterdrücken suchten. Bereits in den 20er Jahren war das Turnen aufs Strenge verboten und heute noch erzählen die tüchtigsten Schul- und Staatsmänner, wie sie in ihrer Jugend nur bei verschlossenen Thüren den Drang nach körperlichen Übungen befriedigen konnten. Auch in den 40er Jahren erlitt das Turnen gewissermaßen indirect ein Verbot, indem den Schulvorständen das gemeinsame Turnen der Schüler mit Erwachsenen untersagt wurde. — Würum diese Ercheinungen im jetzigen Jahrhundert? hören wir vielfach fragen. — Heute ist es Gott sei Dank bereits anders! Man turnt im freien Gotteshaus nach Herzenslust, Alt und Jung in schönster Eintracht, macht gemeinsam Turnfahrten und Turnfeste mit. — und so muß es auch sein, soll das Turnen überhaupt segnenbringend wirken, denn sicher gibt der ältere Turner, der es ernst mit der Turnerei meint, seinen jüngeren Genossen in allen Stücken nur ein gutes Beispiel! Frisch, fromm, frei und froh ist der Wahlspruch der Turner, ihm gemäß müssen wir handeln! Hätte man vor 50 Jahren dieses wie heute erkannt, so hätten wir heute ganz gewiß kräftigere Männer und mancher, den bereits die kühle Erd deckt, wandelt noch unter uns.

Es sind dieses nicht bloße Vermuthungen, die wir hier aussprechen, sondern unsere eigenen auf Turnplätzen gesammelten Erfahrungen. — Die allgemeinen Ansichten über das Turnen sind verschieden, die einen meinen, es diene zum Vergnügen, die Anderen, es erwecke den Ehrgeiz; von beiden mag allerdings etwas dabei nöthig sein, die Hauptfache aber ist und bleibt: es kräftigt und stärkt den Körper, hält ihn ab, erhält ihn gesund, und das in einem gefunden Körper auch ein frischer lebendiger Geist wohnt, weiß Jeder am besten, wenn er sich selbst prüft. Vielleicht wußten das unsere Vorfahren eben so gut wie wir, und eben weil man keinen frischen, lebendigen Geist in den Kindern aufkommen lassen wollte, verbot man das Turnen. —

Wer einmal den Übungen auf einem Turnplatz beigewohnt, wird nicht leugnen können, daß Alles, was er sah, darauf abzielte, die Muskeln in allen Körperteilen anzustrengen und auszubilden; während Springen und Voltigieren für die Beinmuskeln sind, ist das Klettern und die Reck- und Barren-Übungen für die Brust- und Arm-Muskeln berechnet. Und wie sich diese Körperteile durch regelmäßige Übung erweitern, dafür hatten wir kürzlich den schlagendsten Beweis, als vor einiger Zeit 4 der besten Turner aus den Jahren 1844 bis 1848, damals Schüler des Gymnasiums hier, den Turnplatz des hiesigen Turnvereins besuchten; welch' rießiger Körperbau, welche Muskulatur, strohend von Gesundheit! — Auch Schreiber dieses hat von Jugend auf dem Turnwesen mit großer Liebe angehangen, ist, wie man sagt, auf dem Turnplatz groß geworden, hat aber leider wegen Mangel an Gelegenheit Jahre lang seine Übungen aussehen müssen; dennoch ist bis auf den heutigen Tag Barren und Reck seine einzige Medizin gewesen! Wie sehr muß es ihn daher betrüben,

wenn er bedenkt, daß dieses so einfache Mittel zur Erhaltung einer guten Gesundheit nur von so sehr Wenigen benutzt werden kann und benutzt wird! — Die einfachen Turnergeräthe Barren und Reck müßten auf keinem Schulplatz fehlen, damit die Kinder Gelegenheit hätten, wenigstens vor, nach und zwischen den Schulstunden sich körperlich zu kräftigen. Die geringen Geldmittel dazu würden gewiß gerne von den städtischen Behörden bewilligt werden, wenn nur Demand so viel Interesse für die Sache hätte, einen Antrag beim Magistrat zu machen, welcher in diesem Jahre mit großer Zuversichtlichkeit für das Turnen in Elbing viel gethan hat. Die Herren Lehrer der Volkschulen würden sich ein Verdienst erwerben, wenn sie die Sache in die Hand nähmen, denn eben die Kinder der Armut sind es, denen die Wohlthat des Turnens noch wenig zu Theil wird. Die Schüler der Realschule, des Gymnasiums und der neust. Cantorschule sind bis jetzt die Glücklichen allein, die Turn-Unterricht haben; hoffen wir, daß im nächsten Jahre jeder Schulknabe unserer Stadt so glücklich sei!

Was endlich das Turnen der Erwachsenen betrifft, so sehen wir leider eine sehr geringe, und in unserem Handwerkstande fast gar keine Beteiligung dafür, und doch ist gerade diesem und vornehmlich denen, die ihre ganze Lebenszeit hindurch nur gewisse Muskelpartien durch die Arbeit anstrengen, das Turnen hauptsächlich zu empfehlen. Die sitzenden Handwerker sind gewöhnlich schwach auf den Beinen; Schlosser und Schmiede haben fast immer eine erhöhte rechte Schulter, weil der rechte Arm beständig angestrengt wird, der linke aber nur wenig in Bewegung kommt; Goldschmiede, Uhrmacher &c. &c. leiden nicht selten an schwerer Brust. Wie anders würden alle diese gebaut sein, wenn sie während ihrer Lehr- und Gehilfenjahre durch Turnen alle Körperteile anstrengen möchten. Wir würden sicher manchen Krüppelhaftigkeit nicht haben, den wir heute erblicken. — An Gelegenheit hiezu fehlt es, seitdem sich hier ein Turnverein gebildet, nicht mehr, möchten daher recht viele den Nutzen des Turnens erkennen und sich desselben theilhaftig machen! —

Und nun noch ein Wort an Euch, ihr Mütter, die Ihr einen Sohn euer eigen neant: Ueberwacht nicht zu ängstlich die körperlichen Übungen eurer Kinder, führt sie vielmehr hinaus auf den Spiel- und Turnplatz, sporn sie an zum Kämpfen und Ringen, dann wird einst der starke Arm eures Sohnes euch im Alter und dem Vaterlande in der Gefahr eine Stütze sein! — Ihr Väter aber, und besonders ihr, die Ihr in Rath der Stadt sitzet, habt Dank für das, was Ihr bisher für diese so nützliche Sache gethan, bleibt auch ferner der Protektor des Turnens unserer Stadt, und damit das Winterturnen kein provisorisches sei, erbaut Euren Kindern im nächsten Jahre ein Turnhaus, das wird Euer schöntes Denkmal sein!

F.

(Gingesendet.)

Baden, — Schwimmen.

Wie verlautet, soll die hiesige Schwimm-Anstalt geschwächte Frequenz finden. Das wäre ja ein trauriges Zeichen in der edelen Turnkunst. Und doch, wer davon reden und schreiben wollte, wie die Menschheit zu stärken und zur alten Kraft in Krieg und Frieden zu helfen sei, der sezt oben an: das Baden, Schwimmen, Tauchen. Je mehr man diese edele Kunst vernachläßigt, desto mehr steigern sich die niedrige Geistigen, schmützigen Gefühle unserer Zeit. Lieber steige man von der viel zu hoch getriebenen Verehrung für Musik herab, die denn doch nur die Gefühle verweichlicht, den Charakter schwächt, dem Verstande wenig oder gar keine Nahrung giebt. Den Beweis lieferte Italien. Als dort die Musik überhand nahm, die Fülle öffentlicher Kunst genos, da verfiel die Kraft des Volkes; es wurde unterjocht. So ist überall die zu hohe Veneration der Musik kein erfreuliches Zeichen der Kultur, sondern im Gegenteil ein Zeichen des Verfalls derselben.

Als Griechen und Römer badeten und sich in der Schwimmkunst übten, da waren sie tapfer und frei; als sie sich der Musik überwiegend zuwandten, da war es vorbei mit ihrer Tapferkeit, — ich nehme kriegerische Musik aus, die Friedrich dem Großen seine Siege gewinnen half.

Im Wasser berührt der Mensch am nächsten und innigsten die Natur. Baden, — Schwimmen und Tauchkunst sollten daher stets als sehr wichtige Zweige der National-Erziehung angesehen werden und Schwimm- und Tauchschulen überall an See'n, Meeren und Flüssen errichtet und mit den besten Meistern versehen werden. Es wäre daher auch gut, wenn Schiffsskapitäne keinen Matrosen annehmen möchten, der nicht schwimmen könnte, und es müßten Matrosen vor dazu bestellte

eine Probe ihrer Fertigkeit im Schwimmen und Tauchen geben, bevor sie sich einschiffen.

Aber auch im Kriege ist die Schwimmkunst von sehr wesentlichem Nutzen. Oft wird sie den Krieger in den Stand setzen, mit größerem Vortheil anzugreifen, und sichert den in die Flucht geschlagenen Soldaten, welchen der Feind bis zu einem Flusse verfolgt, vor Tod oder Gefangenschaft. Kurz, allen Menschen kann sie die wesentlichsten Dienste leisten. Denn Jeder kann einmal in die Lage kommen, welche ihn der Gefahr des Ertrinkens aussetzt.

K.

Werschiedenes.

Berlin. Während des am letzten Sonnabend auf Tivoli stattgefundenen wieder zahlreich besuchten Festes saßen in der Nähe einer Gesellschaft von Herren und Damen einige junge Männer, die dem ehbarren, nur mitunter etwas vorlauten Stande der Ritter von der Elle angehörten. Der eine der Letzteren erlaubte sich, erregt von einigen Seideln, so laut unziemliche Redensarten, daß den in der Nähe sitzenden Damen wiederholt das Blut in die Wangen stieg und einer der Begleiter der Damen dem Vorlauten seine Ungezogenheiten in sehr ernsten Worten untersagen mußte. Diesem paßte die Zurechtweisung nicht, so daß er pathetisch entgegnete: „Fühlen Sie sich etwa beleidigt, so bin ich zur Genugthuung bereit.“ Lächelnd erwiderte der Geforderte jedoch: „Junger Mann, seit fast zwei Jahrhunderten lacht man über Don Quixote, weil er sich mit Windmühlen herumschlug, wie würde man erst lachen, wenn ich mich mit einem Windbeutel schlagen wollte.“ Diese Bemerkung wurde von den in der Nähe Sitzenden mit solcher Heiterkeit aufgenommen, daß die Lords vom Mühlendamm es bald für gut fanden, sich still zu drücken. (Ger.-3.)

— (Was der „Nationalverein“ vorläufig eigentlich will.) Nach der Wochenschrift des Nationalvereins hat Preußen, wenn es ihm mit der Erfüllung seines deutschen Berufes Ernst ist, vor Alem folgende Vorbereitungen zu treffen: es muß 1) die Kammer auflösen, welche „blos flügen will und niemals widersteht“; 2) das Herrenhaus beseitigen, welches seit zwei Jahren „die Gesetzgebung in unerhörter Weise gelähmt hat“; 3) eine Gesetzgebung abschaffen, welche noch „von allen Gründungen und Kniffen der elenden Reaktionsperiode strotzt“; 4) eine Heeresverfassung ändern, welche nur in der Theorie den Grundsatz der Gleichberechtigung Aller anerkennt.“ — Dazu bemerkt der „Staatsanzeiger für Württemberg“: Das heißt doch gewiß deutsch gepronct, sofern man unter „deutsch“ eben nur „offen“ versteht. Wenn erst Preußen in sich selbst tabula rasa geworden ist, darf man hoffen, daß es dann auch das übrige Deutschland werden wird. Indes ist doch wohl zu glauben, Preußen werde nie zu der nationalvereinlichen Einstift gelangen, daß auch auf dem Felde der Politik der Anfang aller Dinge das Nichts sei, und daß, wo Großes herzustellen ist, vor Alem das Nichts hergestellt werden müsse. Aus Nichts kann wohl Gott eine Welt gestalten, aber der Mensch und Alles, was aus Menschen besteht, der kleinste Verein bis zum mächtigsten Staate, kann aus Nichts eben nur Nichts hervorbringen. Dieser Satz beherrscht noch immer alle positiven Mächte.

— (Polizeilicher Humor.) In der Beilage zu No. 157. des „Mainzer Anzeigers“ vom laufenden Jahre befindet sich eine Aufforderung der Mainzer Polizei zum Zweck der Ermittelung der ehemaligen Eigenthümer verschiedener, in dortiger Stadt entwendeter und von der Polizei angehaltener Gegenstände, worin die Stelle vorkommt: „Da die Verhaftete sich außer Stande befindet will, die Läden, in denen sie die einzelnen Stoffe annectierte, zu bezeichnen, so müssen wir die betreffenden Herren Kaufleute ersuchen, sich zur Besichtigung der in Beschlag befindlichen Effekten, resp. zur Ermittelung der betreffenden Eigenthümer, baldigst auf unserem Bureau einzufinden“, &c.

(Aus dem Briefkasten.)

Werschuhn. Schlag, Bolzin, was host Du for stramme Kneef an der West!

Bolzin. Das wer' ech Der sage. Ech woer am Sinnobend mit Potter of der Blick, um dar berunge se mer unni schmitte mer die siebe Dittche mann urfchend so hin; ech wißt meerst nich, wie mer geschack. Um da wißt ech nich, was ech mit dem veile Geld anfange sollt, um da kost ech mer zwee Rehe Semmle.

Werschuhn. Unn das host Du osgegeffet.

Bolzin. Na nee, daderzu were se met doch zu deider; da luß ech se mer stals Kneef an de West ofnähe. Na seie se daderzu nich mächtlich?

Werschuhn. Ja, ja, daderzu seie se ganz mächtlich.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

In dem Concuse über das Vermögen des Kaufmanns C. A. Bergmann zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen neuen Accord-Termin auf den 4. Oktober c. Vormittags

10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Termeszimmer No. 12. anberaumt worden.

Die Beheimilten werden hier von mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben entweder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 5. September 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.
(gez.) Schlemann.

Bekanntmachung.

Die von den geehrten Einwohnern Elbings seit mehreren Jahren beübte Theilnahme für die Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Königsberg und der Umstand, daß nach dem über dieses treffliche Institut vorliegenden 13ten Jahres-Bericht des Preußischen Provinzial-Vereins die für dessen Wirklichkeit disponiblen Fonds sehr beschränkt, die Ansprüche an denselben aber groß sind, veranlaßt uns, auch für dieses Jahr die Subskription freiwilliger Beiträge für die gedachte Anstalt in Anregung zu bringen. Demnach ersuchen wir alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche sich noch nicht mit Beiträgen für besagten Zweck betheiligt haben, durch ihren Zutritt das Besehen und die Erweiterung dieser segensreichen Anstalt nach Kräften fördern zu wollen.

Eine Subskriptionsliste für diesen Zweck wird durch den Boten Strohmann in Umlauf gesetzt werden.

Elbing, den 8. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

- 1) von 8 Morgen 131 □ Ruthen Preußisch Land in den Bollwerkswiesen,
- 2) von 3 Morgen 99 □ Ruthen Preußisch Land in der kleinen Michelau,
- 3) des Holzlagerplatzes auf der Lastadie,
- 4) von 3 Beetern Gemüseland auf dem alten städtischen Rosgarten,
- 5) des Platzes im Grubenhangen vorlängs dem Stadtgraben bis zur polnischen Küche,
- 6) der Baustelle innern Marienburgerdamm No. 7,

werden vom 1. Januar 1861 ab
Donnerstag den 27. September c.

11 Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause anderweit ausgetragen werden.

Elbing, den 5. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifts pro IV. Quartal c. an:

Weizen- und Roggenbrot, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grüne, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbliebungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hierzu

Donnerstag, den 20. September

c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift-Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 13. September 1860.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Bekanntmachung.

Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste im stehenden Heere erlangen wollen, indem die dazu erforderliche wissenschaftliche Bildung nicht durch Vorlegung der vorgeschriebenen Zeugnisse nachzuweisen im Stande sind, wird am

28. und 29. d. Mts.,

an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr ab, im Regierungsgebäude stattfinden.

Die Meldungen müssen unter Einsendung der, in unserer Bekanntmachung vom 5. März d. J. — (s. Amtsblatt S. 40.) — von Litt. a. bis e. bezeichneten Schriftstücke bis zum 25. d. Mts. eingehen und die Schreiben bei dem Botenmeister der Königl. Regierung abgegeben werden.

Danzig, den 10. September 1860.

Königliche Departements-Prüfungs-Commission der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst.

Bekanntmachung.

Zur Ausbliebung der Holzlieferung bestehend in 50 Klaftern trockenem Birken-Holz für den städtischen Bedarf incl. des Hospitals pro 18% an den Mindestfordernden haben wir auf

den 22. September c. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathause Termin anberaumt, wozu wir Bietlustige hierdurch einladen.

Pr. Holland, den 10. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Vorstehers und 5 Repräsentanten der Corporation des Gemeinde-Guts der Altstadt, steht ein Termin auf Mittwoch den 19. September c.

Vormittags 11 Uhr

im Saale der Stadtverordneten an.

Sämtliche Mitglieder der Corporation werden zu dieser Wahl mit der Verwarnung eingeladen, daß die Abwesenden dem Beschlüsse der anwesenden Mitglieder für betretend werden erachtet werden.

Elbing, den 7. September 1860.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Altstadt.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß ich mein Amt als Rechts-Anwalt für den ganzen Bezirk des Königl. Kreisgerichts zu Braunsberg, — welcher die Bezirke der hiesigen Kreis-Gerichts-Deputation, so wie der Kreis-Gerichts-Commissionen zu Brinten, Wormditt und Mehlsack umfaßt — und als Notar im Departement des Königl. Ostr. Tribunals angestreten habe. Die in Braunsberg und Brinten anstehenden Termine werde ich, ohne Anspruch auf Reisekosten, wahrnehmen.

Heiligenbeil, im August 1860.

Der Königl. Rechts-Anwalt und Notar.

Rudolph Engelman.

Kaiserswerther Kalender für 1861 à 6, 7, 10 Sgr. sind bei mir häufig zu haben.

Der Prediger Rhode.

Gummi-Schuhe

in großer Auswahl und guter Qualität empfohlen
Herrmann Schirmacher.

Strickwolle

in allen Farben empfohlen

A. Penner, Wasserstraße.

Zur Saat,

Sendomirer, Probsteier Weizen, Schwedischen, Göttinger, Spanischen, Doppel- und Probsteier Roggen empfohlen

G. Dyck,

lange Hinterstraße No. 22.

Saat-Roggen empfohlen W. J. Roehrich, „grüne Hand“, Königsbergerstr. 51.

Peruanischen Guano

empfohlen

Aug. Schemionek.

Frische Montauer Pflaumen, beste große Frucht, sind zu haben auf dem Fahrzeuge am Fischerthor.

Gottfried Böhm.

Durch persönliche Einkäufe in Paris

ist unser

Herren-Garderobe-Lager
für Herbst- und Wintersaison mit sämlichen Neuheiten in grösster Auswahl versehen werden und erlauben uns auf unsere große Auswahl

**Überzieher, Jaquettis u.
Hosenstoffe,**
so wie die neuesten Tascons, die wir zur gefälligen Ansicht aufgestellt haben, aufmerksam zu machen.

Bestellungen in anerkannt solider Arbeit werden in kürzester Zeit genau copiert.

J. Mecklenburg & Co.,
Alter Markt No. 17.

Die neuesten
Herbst- und Winter-Müzen
empfingen und empfehlen

J. Mecklenburg & Co.
Cravatten und Schlipse,
in großer Auswahl, empfehlen

J. Mecklenburg & Co.

Erstes größtes
Musikalien-Leih-Institut.

Die Erweiterung meines Leih-Instituts von mehr als 2000 Heften für Pianoforte allein, wie auch für Gesang sorgfältig gewählter Compositionen, beeindruckt sich hiermit anzusetzen und zur Abonnements-Theilnahme einzuladen.

W. Schnell.

Pianoforte's
aus der Fabrik von
E. Irmler in Leipzig
sind zur Ansicht und Kauf aufgestellt bei
W. Schnell, Fleischerstraße 6.

Neue holländische Heeringe,
sowie beste diesjährige Kirsch-Kreide
empfingen

Herrmann Entz.

Mein reichhaltig sortirtes Cigarrenlager zu Preisen von 3½ bis 50 Thaler pro Mille empfehle ich in billiger abgelagerter Ware.

Ludwig Alsen.

Stearin-Lichte in allen Packungen,
besten frischen Lechonig sowie sehr schönen Niederunger und Limburger Käse
empfiehlt

Joh. Entz jun.,
äußern Mühlendamm No. 67.

Für Kuchen.

Auf 5 Sgr. gebe nach wie vor 1 Sgr. Rabatt, mit Ausnahme von Napfkuchen.

Empfehle etnen jeden Sonntag Nachmittag ganz frische Kaffekuchen.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Servelatwurst, Schinken, Schinkenwurst, Pommersche gute Blut- und Leberwurst, so wie alle Sorten Fleisch, besonders gutes Schöpsenfleisch, ist billig zu haben in der Fleisch- und Wurst-Waren-Handlung alter Markt No. 22.

A. Spinck.

Beste Ruskohlen und
Maschinen-Kohlen
verkauft billig

A. Volckmann.

Gute Muskhöhlen

em pfiele ich in beliebigen Quantitäten zu mäßigem Preise bis ans Haus geliefert. — Bestellungen werden erbeten auf dem Platz am Elbing, neben dem Seeringshof oder Stadthofstraße No. 2.

B. T. Barthels.

Pferde-Geschirre,
Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer in allen Größen, Reise-, Geld- und Schul-taschen u. dgl. empfiehlt billigst

J. P. Reiss, lange Hinterstraße 33.

Verschiedene neue Wagen und ein gebräuchter Halbwagen stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Pferde-Geschirre,
Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirm-futterale, Jagd-, Geld- und Schul-taschen u. c. empfiehlt billigst stets vorrätig
E. R. Liedtke, Mauerstraße 17.

Elegante Pferdegeschirre, engl. Reitsättel, Reitzeuge, Reisekoffer u. c. empfiehlt stets vorrätig

R. Hohmann, Fleischerstraße 5.

Ein Schlaf-Sopha ist zu verkaufen
Fleischerstraße No. 5.

Schöne trockene Lohkuchen, auch silber-groschenweise, sind zu haben
Neueren Mühlendamm No. 3.

Ein mahagoni fl. Sekretair und ein Sopha im besten Zustande sind zu verkaufen
Junkerstraße No. 52.

Ein guter eiserner Koch-Ofen ist zu verkaufen. H. Sudermann im gold. Löwen.

2 Hängelampen sind billig zu verkaufen
Schmiedestraße No. 9.

1 blauer Ofen, 3 polierte Bettgestelle,
1 Waschtisch u. stehender Wasserstraße 41.,
1 Treppe hoch, zum Verkauf.

Ein guter alter weißer Ofen steht zu verkaufen.
Große Vorbergstraße No. 18.

Eine große Körse Kübchen soll Sonntag den 16. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr meistbietend verkauft werden.

Spiegelberg, 1. Niederstraße No. 11.

Logenstraße No. 11. stehen 2 Arbeits-Pferde zu verkaufen.

Gutsverkauf.

Ein schönes Erbpachtsgut, circa 7 Hufen kult., zur Hälfte Wieswachs, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem Einstchnitt, todtem und lebendem Inventar, soll unter billigen Umständen mit 1000 bis 1500 Thlr. für den billigen Preis von 5000 Thlr. verkauft werden. Nähere Auskunft bei

Schmidt,

Alter Markt No. 64., ev. Holzraum am Markthor.

Ein Gartengrundstück nebst Gebäude ist billig zu kaufen Herrenstraße No. 37.

In der Grünstraße No. 16. ist ein Wohnhaus mit vier heizbaren Stuben nebst einem großen Obst- u. Gemüsegarten aus freier Hand zu verkaufen. Sonnenstraße No. 10. 11. zu nennen. Fuhrmann Jord an.

Ein Laden in guter Lage wird zu vermieten gesucht. Näheres bei

H. Wölfe, neustädtische Schmiedestraße.

Eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern mit Küche und Kammer, 1 Treppe hoch, oder eine Wohnung von ebenfalls 3 Zimmern (ohne Küche) 2 Treppen hoch, ist vom 1. Oktober ab oder später zu vermieten. Fischerstraße No. 4.

Ein Laden nebst Wohngelegenheit von gleich oder vom 1. Oktober c. zu verpachten. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblierte oderstube an einzelne Herren oder Pensionäre zu vermieten.

Ein großer Speicher nebst Hofplatz, am Wasser, auf dem Versicherung 1½ billiger als auf der Speicherinsel ist, steht billig zum Verkauf. Näheres Herrenstr. 37.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine Bäckerei ist nebst Utensilien von so gleich oder vom 1. October c. zu verpachten. Näheres Fischerstraße No. 39.

Ein Zimmer ist an einzelne Personen zu vermieten Neust. Schulstraße No. 11.

Ein Stübchen zu verm. an einz. Person, wenn gew. a. Betten, äuf. Matratzen, Damm 2.

Eine Borderstube nebst Kabinet, parterre, ist zu vermieten Spieringsstraße No. 7.

Eine Stube ist an einzelne Personen zu vermieten Brückstraße No. 21.

Eine Borderstube ist an stille Einwohner zu vermieten kurze Hinterstraße No. 3.

Speicherräume, Speicher-Räumen und ein großer Hofplatz am Wasser ist billig zu vermieten Kalfschu-nienstraße No. 13.

Junkerstraße No. 32. ist ein Pferdestall nebst Wagengelaß von so gleich zu vermieten.

1000, 1300, 2000 bis 8000 Thlr. im Ganzen und getheilt, habe ich im Auftrage auf sichere ländliche Grundstücke auf Hypothek zu begeben und ersuche diejenigen Besitzer, welche Geld auf Hypothek verlangen, sich gefälligst bei mir zu melden heilige Geiststraße No. 43.

P. Claassen,
in Elbing.

Wechsel werden discontirt und Dokumente gekauft von

P. Claassen.

Verkauf von Besitzungen und Nahrungshäusern u. c.

Große und kleine Besitzungen, auf der Höhe, im Werder und in der Niederung, Gasthäuser und Hakenbuden mit Land, in der Umgegend bei Elbing und außerhalb, städtische und vorstädtische Gast- und Privathäuser in Elbing und anderen Städten, Bäckerien u. s. w. werden unter vortheilhaftesten Bedingungen und mitunter geringer Anzahlung zum Verkauf nachgewiesen von

P. Claassen.

Ein Lehrling für das Materialgeschäft findet von so gleich eine Stelle. Heilige Leichnamstraße No. 21.

Junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, belieben sich zu melden bei W. Reichert, Wasserstraße No. 38.

Arbeiter

zu dem neu einzurichtenden Ge-päck-Träger-Institut können sich melden im englischen Hause.

Ein kräftiger Arbeitsbursche melde sich Brückstraße No. 21.

250 Thaler werden zur ersten sicheren Stelle auf ein vorstädtisches Grundstück, welches mit Garten mindestens 800 Thlr. wert ist zur Cession gesucht durch

E. Truhardt, innern Vorberg No. 10.

!!! Bei nur noch sehr kurzem Aufenthalte!!!

Dudw. Delsner, Fußarzt für an Füßschwämme, Schwülen und eingewachsene Nägeln Leidenden täglich von 10—1 und 3—6 Uhr Mühlendamm 12., parterre, zu sprechen. Adressen zur Behandlung außer seiner Wohnung (Morgens von 7—10) werden Tags zuvor entgegenommen.

Seidne u. wollne Kleider u. Zeuge werden echt u. schön in allen Farben gefärbt bei C. J. Gruenwizki, fl. Vorbergstr. 8.

Den geehrten Einwohnern Elbings beeitre ich mich ergebenst anzuseigen, daß ich mich eine kurze Zeit aufzuhalten beabsichtige und empfehle mich zur Anfertigung von allen künstlichen Haararbeiten, Armbänder, Uhrketten, Bouquets und andern verschiedenartigen Haarflechtereien, von den verwirrten wie von glatten Haaren, sauber und dauerhaft gearbeitet. Muster sind zur Ansicht Junkerstraße No. 19., "Stadt Wien."

J. Fuhlrott.

Ein fl. weiß und braun gesleckter Wachtelhund hat sich am Sonntag des Morgens verlaufen. Es wird gebeten denselben auf St. Georgendamm 20. geg. gute Belohnung abzug.



Die regelmäßige Verbindung zwischen Elbing und Kahlberg ist für dieses Jahr geschlossen.

In Frauenburg und Pfahlbude legen die Dampfsäfte bis auf Weiteres noch an.

Nach Buchwalde

fährt das Dampfboot von hier am 19. d. Mts. früh 7 Uhr, wozu die Unterzeichneten ergebenst einladen. Herr Baurath Steenke hat sich bereit erklärt, über den großartigen Bau der geneigten Ebene dort jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Nacht in Maldeuten und Rückfahrt am 20. d. Mts.

Dt. Eylau im September 1860.

N. Blum. L. Kowalski.

Montag, den 17. d. Mts. musikalische Unterhaltung wozu freundlichst einlädt P. Stahl.

Montag, den 17. September c.: Musikalische Unterhaltung, wozu freundlichst einlädt E. Wehr.

Vokal-Gründnung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß morgen, Sonntag den 16. d. Mts. mein neu erbauter Salon durch gemütliches Tanzvergnügen eröffnet wird. Da ich die bedeutenden Kosten nicht gescheut habe, dem geehrten Publikum ein anständiges Vergnügungslocal zu verschaffen, so kann ich wohl hoffen, daß mein Unternehmen nicht unbelohnt bleibt. Ich werde es mir stets angelegen sein lassen, auf gute Ordnung und anständige Gesellschaft zu achten. Unanständig gekleideten Personen wird der Eintritt nicht gestattet.

Die Herren zahlen 10 Sgr. Entrée bei freier Musik, die Damen 2 Sgr., wogegen ein Gläschen Thee verabreicht wird.

F. Nitsch,

im Burg-Garten.

Erholung.

Montag den 17. d. musikalische Unterhaltung.

Englisch-Brunnen.

Montag d. 17. d. musikal. Unterhaltung.

N. Welt.

Sonntag den 16. findet Tanz statt.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 16. d. Tanzvergnügen, wozu freundlichst einlädt A. Reyer.

Nichts ist so angenehm fühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märchen als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: *Occidit qui non servat,*
ersfundene, einzig und allein destillirt von

H. Underberg - Albrecht

am Rathaus in Rheinberg a. Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten
Wilhelm von Preußen.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen
Friedrich von Preußen.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzenthellen, Drogen und Essenzen präparierte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medizinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbiert. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Für Elbing bei S. Berstuck,
in Flaschen zu 8, 16 und 30 Sgr.

Neue Raffinirmethode des rohen Rübols zur Herstellung von Fabrik- und Lampenöl erster Qualität.

Das nach dieser Methode ohne Anwendung irgend einer Säure hergestellte Fabrikat ist völlig frei von allen mineralischen Säuren, picht und oxydirt nicht und ersetzt als Fabriköl nicht nur das Baumöl überall in der Industrie vollständig, sondern übertrifft dasselbe noch wesentlich an Güte. Als Lampenöl brennt es weit heller und sparsamer als gewöhnlich raffiniertes Rüböl und verpestet, vermöge der vorgedachten Säurefreiheit weder die Zimmerluft, noch zerfrißt es die Lampen (laut Prüfungsbericht eines hiesigen anerkannten Chemikers). Diese bereits mehrfach eingeführte Raffinirmethode ist bei weit kürzerem Prozess bedeutend einfacher und billiger, als die bisherige und kann dieselbe, sowohl in geringer (als Nebenbeschäftigung), als auch in grosser Geschäftsausdehnung betrieben werden. Wir offerieren den Herren Oelraffinaren, Oelverkäufern, Fabrikanten u. s. w. die betreffende Mittheilung gegen ein mässiges Honorar und ersuchen reelle Reflectanten sich mündlich oder schriftlich (franco) an uns zu wenden.

Leipzig, im Juli 1860.

Das Bureau für Handel, Gewerbe u. Landwirthschaft.

Allen Leidenden männlichen Geschlechts,

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche gestört ist, empfehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorschrift konstruites Instrument, dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits des besten und ausgebrettesten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.

C. Oehring in Berlin,
Klosterstraße 88.

Frisch gebrannter Ralf, die große 2.
Scheffel-Tonne à 1 Thlr. 2 Sgr.
6 Pf., im Holzraum am Markenhof.

W. du Bois.

Bestgebrannter Ralf 3.
billigt bei

D. R. Kosowsky, 3.
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

Gute trockene, lindene Dielen, so wie alle übrigen Nutzhölzer, auch Stäbe und Bänder in allen Dimensionen sind zu haben bei

C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Gute Waschinen-Kohlen habe ich aus dem Fahrzeuge billig zu verkaufen.

P. Homann, am Elbing No. 19.

Auf der Königlichen Dorfgräberet Moosbruch steht eine Parthe trockner 4- und 2-zölliger Eichenböhlen wie vergleichene Schwarzen zum Verkauf.

Durch Uffs. Gr. Mai. des Kaisers Russland importirt, Patentiert für ganz Europa III. Kaiser der Frankreichs

und mehrerer anderer Höfe.

und mehrerer anderer Höfe.